J. N. 188.687

Jena 26. November 1898.

Hochverehrter Herr Doctor!

Ihre mir freundlichst gesandte Abhandlung zur Philosophie der Geschichte hat, wie ich kaum erst zu versichern brauche, mein Interesse in vollstem Maaße in Anspruch genommen und ich habe mit aufrichtiger Bewunderung Ihrer umfassenden Belesenheit über diesen Gegenstand die Lectüre sogar mit vieler erwünschter Belehrung vollendet. Möchte bei dem Umstande, daß diese Principienfrage jetzt von so vielen Seiten besprochen zu werden pflegt, doch Ihre treffliche Arbeit recht große Verbreitung finden, denn es ist sonderbar, daß sich eine ganze Zahl von Historikern dieses Themas gegenwärtig beschäftigt ohne auch nur eine Ahnung zu haben, wie oft und wie in hervorragender Weise derselbe von der [illegible] [illegible] behandelt worden ist.

Ich habe meinerseits diese Frage niemals in ihrer
Allgemeinheit zu behandeln den Muth gehabt, aber
der Dilettantismus ist darin so groß, daß meine
Gegner mich immer unter der Voraussetzung
angegriffen haben, als wollte ich die Frage
der Geschichtsphilosophie gelöst haben. Aber
den Unterströmungen die dabei in Betracht
kommen einiges wenigstens zur Klarheit zu bringen
ist auch schon für den Einzelforscher gerade
genug; und ich freue mich daher sehr, daß
Sie in der Unterscheidung der Hauptfrage
einiges, was sich auf die Bedeutung der
Generation und der Perioden bezieht nicht
für ungeschickt und unnützlich betrachten. Ich
bin darüber sehr erfreut und danke auch
für diese nachsichtige Beurtheilung. Unbekannt
war mir übrigens, was Lorenz von Stein
etwas ähnliches gesagt hat, und wenn Sie
den Buchtitel auf einer Postkarte

WIENER STA

zu schreiben so gütig wären, so würde ich Ihnen sehr dankbar sein. Dagegen muß ich Ihre so überaus vielseitige Sammlung durch einen Hinweis auf Alfred Dove vervollständigen, welcher wie (S. 333 ich auch erst neulich beim Durchblättern seiner „Schriftchen“ gesehen habe, schon im Jahre 1871 die „Sauerbergzinne“ in der deutschen Geschichte zu Ehren gebracht hat.

Ich zweifle nicht, daß Ihre Abhandlung viele Aufklärung geben wird und in dem Streite der jetzt zwischen Herrn Lamprecht und andern tobt, wäre es beiden Parteien sehr vortheilhaft gewesen nur den 10. Theil Ihrer Kenntnisse zu besitzen.

Mit dem Ausdrucke meines innigsten Dankes, daß Sie sich meiner so freundlich erinnert und mit Ihrer Gabe erfreut haben in aufrichtiger Verehrung Ihr

sehr ergebener

Prof. O. Lorenz

Empfehlen Sie mich bei Gelegenheit Herrn Lobang zu gutem Andenken.

STADTBIBLIOTHEK